

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

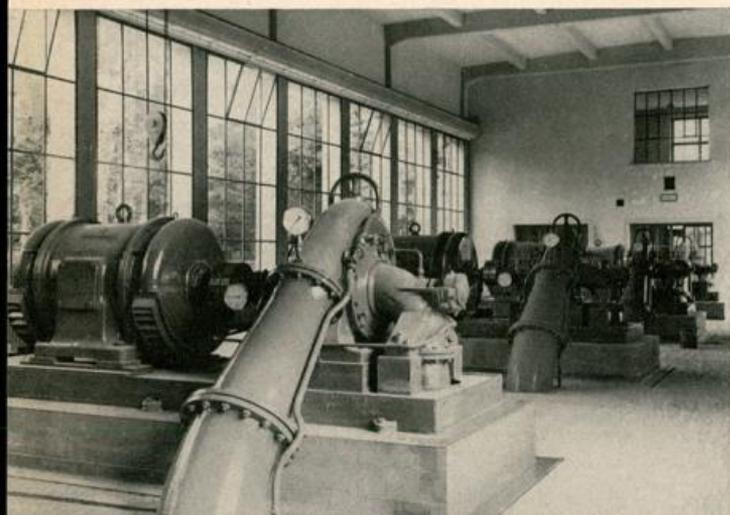
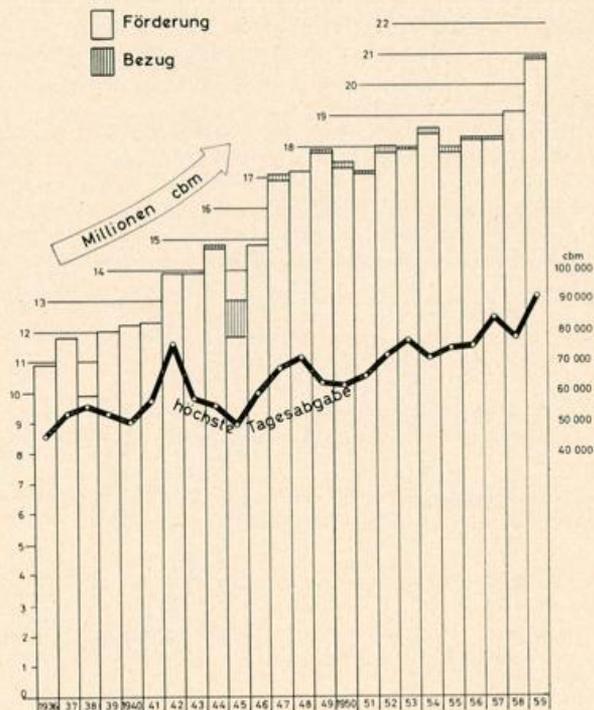
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wasserversorgung

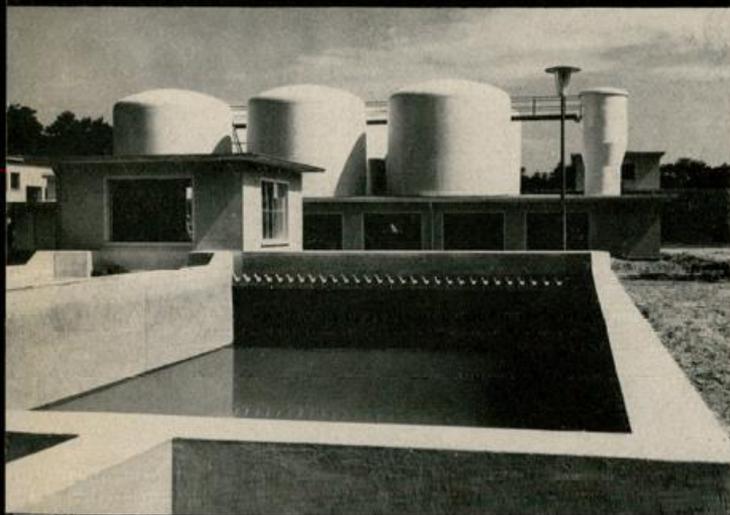
[urn:nbn:de:bsz:31-219047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219047)

Zur Zeit benötigt Karlsruhe für seine rd. 235 000 Einwohner und für die an die zentrale Wasserversorgung angeschlossenen Betriebe jährlich rd. 20 Millionen Kubikmeter Wasser, d. s. täglich im Durchschnitt etwa 55 000 cbm. An heißen Sommertagen steigt der Tagesverbrauch auf 75 000 bis 90 000 cbm. Zur Gewinnung dieser Wassermengen steht das schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts gegründete Wasserwerk I im Durlacher Wald zur Verfügung mit einer Leistung von 1400 bis 2000 cbm/h, je nach Grundwasserstand, und das 1952 in Betrieb genommene neue und modern eingerichtete Wasserwerk II im Mörscher Wald mit einer Stundenleistung von 2400 cbm. Dazu kommt noch ein kleineres Wasserwerk im Stadtteil Durlach.

WASSER- VERSORGUNG



Maschinenhalle im Wasserwerk Mörscher Wald



Enteisungsanlage mit Absetzbecken



Bedienungsstände der Enteisungsanlage

Die Wasserwerke I und II entnehmen das Wasser dem ergiebigen Grundwasserstrom, der zum überwiegenden Teil von den Schwarzwaldbergen kommt, teilweise auch das Rheintal herunterfließt.

Die Güte des von allen drei Wasserwerken gelieferten Wassers ist bakteriologisch und chemisch einwandfrei. Laufende Untersuchungen überwachen und sichern diese Wasser-güte.

Einer besonderen Aufbereitung bedarf das Karlsruher Wasser nicht. Lediglich im Wasserwerk II ist zur Beseitigung des zu hohen Eisengehaltes eine moderne Enteisungsanlage in Betrieb.

Das auf bestem Stand befindliche Wasserverteilungsnetz ist insgesamt rd. 365 km lang.

Zur Zeit sind Vorarbeiten für den Bau eines weiteren Wasserwerkes — Werk IV — mit einer Leistung von etwa 2000 bis 3000 cbm/h im Gange. Das Werk soll im Hardtwald nördlich der Stadt Karlsruhe errichtet werden.

Die Entwicklung der Wasserversorgung der Stadt Karlsruhe ist aus der obenstehenden Darstellung ersichtlich.

Schon vor Jahren wurde vom städtischen Elektrizitätswerk am Rheinhafen aus die Fernwärmeversorgung von Industrie- und Gewerbebetrieben aufgenommen und bis auf den heutigen Tag ständig ausgedehnt.

Inzwischen hat auch das Fernheizwerk Mitte beim Festplatz eine erhebliche Zahl privater, städtischer und staatlicher Wärmebezieher gewonnen, was gerade im Stadtzentrum im Hinblick auf die Reinhaltung der Luft besonders erfreulich ist.

Es ist geplant, auch im Osten der Stadt im Zusammenhang mit der ohnehin notwendigen Errichtung einer neuen Kesselanlage in der Gaskokerei ein Fernheizwerk zu errichten.

Eine „Stadt mit Zukunft“, wie Karlsruhe heute gerne genannt wird, muß wohl notwendigerweise auch eine Industriestadt werden. Daß Karlsruhe auf diesem Wege in die Zukunft alles daran setzt, mit seinen wirtschaftlichen Unternehmen die Voraussetzungen zu schaffen für eine gesunde industrielle Entwicklung, sollen diese Zeilen anschaulich machen.